

"Mobilisierung der Bergarbeiter und Metallarbeiter gegen den Schuman-Plan" in Le Mouvement Syndical Mondial (20. Oktober 1950)

Legende: Als erbitterte Gegnerin des Schuman-Plans verurteilt die kommunistische Weltgewerkschaftsbewegung mit äußerster Heftigkeit die amerikanische Einflussnahme auf die europäische Wirtschaft und sagt eine Zuspitzung der materiellen Situation der Arbeiterklasse voraus.

Quelle: Le Mouvement syndical mondial. 20 octobre 1950, n° 11. [s.l.]. "Mobilisation des Mineurs et Métallurgistes contre le Plan Schuman", auteur:Higgs, Peggy , p. 24-30.
Fondation Jean Monnet pour l'Europe, [s.l.]. Archives Jean Monnet. Fonds AMG. 27/1/13.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU
Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/mobilisierung_der_bergarbeiter_und_metallarbeiter_gegen_den_schuman_plan_in_le_mouvement_syndical_mondial_20_oktober_1950-de-7442069c-d2b6-4cc6-910f-f201cf8e4df3.html



Publication date: 04/08/2016

Mobilisierung der Bergarbeiter und Metallarbeiter gegen den Schuman-Plan

Verlassene Bergwerke; geschlossene Fabriken; Tausende von Arbeitern ohne Arbeit; andere auf die Straße gesetzt; Metallarbeiter mit langjähriger Berufserfahrung werden im Baugewerbe oder in der Landwirtschaft eingesetzt; überall wird Druck auf die ausgeübt, die noch arbeiten, damit sie sich noch mehr, noch härter und noch länger für ein geringeres Gehalt abmühen; und die Angst vor einer massiven Arbeitslosigkeit breitet sich in Westeuropa aus wie ein Krebsgeschwür.

All das passiert in diesem Moment. Der Schuman-Plan – ein Plan, der darauf abzielt, die wichtigsten Industrien Westeuropas zu integrieren und sie unter die Kontrolle einer Handvoll amerikanischer und deutscher Monopolisten zu stellen, sowie Arbeitslose zu schaffen und eine Reserve billiger Arbeitskräfte, den Lebensstandard der Arbeiter zu senken und für den Krieg statt für den Frieden zu arbeiten – der Schuman-Plan wird bereits umgesetzt.

Dieser Kriegs- und Armutsplan ist noch nicht von den marshallisierten Regierungen unterzeichnet worden. Trotzdem sind diese bereits dabei, die von den Vereinigten Staaten erhaltenen Befehle auszuführen, und setzen die Riesenmaschinerie zur Monopolisierung von Stahl und Kohle in Gang, die unter dem Namen Schuman-Plan bekannt ist.

Die Internationale Konferenz, die von der Internationalen Vereinigung der Berg- und Metallarbeitergewerkschaften (Fachbereiche des WGB) in Paris vom 22. bis zum 24. September organisiert wurde, hat dafür zahlreiche Beweise geliefert.

Auf dieser Konferenz kamen 63 Delegierte zusammen, unter ihnen die Führer der Gewerkschaften des Klassenkampfes aus Italien und Frankreich, Delegierte von Unternehmen der Maschinenbauindustrie aus Großbritannien, die von ihren Genossen zu deren Vertretung gewählt worden waren, Gewerkschaftler der Berg- und Metallarbeiter aus Belgien, Holland, Luxemburg, dem Saarland – und andere, die von reaktionären Führern aus ihren gewerkschaftlichen Verbänden ausgeschlossen worden waren, da sie es gewagt hatten, unter den Arbeitern die wahre Natur des Schuman-Plans zu diskutieren. Darüber hinaus waren Vertreter der Händler und andere Gruppierungen der arbeitenden Bevölkerung bei der Konferenz als Begleitung der französischen Delegation anwesend.

Den Delegierten Westdeutschlands und der Deutschen Demokratischen Republik war das französische Einreisevisum verweigert worden. Sie hatten jedoch Mitteilungen geschickt, in denen sie ankündigten, dass sie die deutschen Arbeiter gegen die Aufrüstung des Ruhrgebietes, gegen die Umwandlung Westeuropas in ein gigantisches Arsenal für den Krieg gegen die Sowjetunion und die Volksdemokratien mobilisieren würden.

Denn der Kampf gegen den Schuman-Plan hat bereits begonnen. Und auf dieser Konferenz wurde der Beweis dafür geliefert, dass da, wo bei den Arbeitern und anderen Bevölkerungsschichten einer bedrohten Region in ausreichender Weise Aufklärungsarbeit geleistet wird, diese für ein gemeinsames Handeln gewonnen werden können; und der Beweis wurde geliefert, dass sie durch Einigkeit im Kampf **den Monopolisten eine Niederlage beibringen und die Minen, ihre Fabriken und Arbeitsplätze retten können. Sie können die Läden und die kleinen Betriebe retten, deren Fortbestand vom Gehalt der Arbeiter abhängt. Und wenn eine ausreichende Anzahl von Regionen mobilisiert wird, können sie die Wirtschaft ihres Landes und ihre nationale Unabhängigkeit retten.**

Arbeiter leiten Fabriken

Nehmen wir zum Beispiel, was die italienischen Delegierten über den großen Kampf erzählt haben, der – mit Erfolg – in Genua ausgetragen wird. Ihre Industrie ist wie die des ganzen Landes von den herrschenden Klassen bedroht, von deren Politik der Spekulation und der Entwicklung der Waffenproduktion mit ihren hohen Profiten, gefolgt von der Schließung von Fabriken und der Umwandlung Italiens in eine Kolonie der

Vereinigten Staaten.

Es gibt zwei Fabriken in Genua, Bagnara-Sestri und Ilva Bolsaméto, in denen sich die Arbeiter dank der Unterstützung der Bevölkerung geweigert haben, sich dem Arbeitslosigkeits- und Armutsplan zu unterwerfen.

Die Fabrik Bagnara-Sestri ist ein privates Unternehmen mit 800 Arbeitern; sie wurde am 30. Juni von ihrem Direktor geschlossen, der so den Widerstand der Arbeiter gegen die Entlassung von 40 % des Personals und gegen die Senkung der Produktionsprämien brechen wollte. Der Direktor hatte sich geweigert, die von den Arbeitern unterbreiteten Vorschläge zur Veränderung der Produktion zu überprüfen, mit der neue Produkte hergestellt werden sollten.

Die Arbeiter besetzten die Fabrik. Sie erklärten den Kaufleuten, dass die Schließung der Fabrik ihnen schaden würde: Und die Kaufleute, Geschäftsleute und Landwirte liehen ihnen ausreichend Geld, um die Produktion weiterzuführen. Die Arbeiter produzierten Busse, die vom demokratischen Stadtrat gekauft wurden. Sie bauten und lagerten Eisenbahnwagons, die die Regierung vorher bestellt hatte und sich jetzt weigert zu bezahlen.

Die Regierung versuchte, ihre Einheit zu brechen, indem sie einen Konkureröffnungsbeschluss gegen sie erwirkte, aber die Arbeiter leisteten standhaft Widerstand. Der Generalsekretär der Metallarbeiter-Gewerkschaft der Provinz von Genua Lantero erklärte: „Wenn die Regierung versucht, mit Gewalt die Fabriken zu besetzen, wird sie sich 25 000 Arbeitern und Mitgliedern der Bevölkerung gegenüber sehen, die bereit sind, für ihre Rechte zu kämpfen.“

In der Fabrik von Ilva-Bolsameto, einem halbstaatlichen Unternehmen, produzierten 1063 Arbeiter ebenfalls ohne die Geschäftsleitung drei Monate lang weiter. Die gesamte Bevölkerung der Region half ihnen, indem sie Schrott für den neuen Martin-Ofen sammelte, den die Arbeiter gebaut hatten.

Der Präsident des Internationalen Metallarbeiter-Verbandes G. Roveda erklärte auf der Konferenz: „Ich habe diese Fabriken besichtigt, und ich habe den Stolz der alten Arbeiter gesehen, die ihre Fabrik in Gang hielten und sie modernisierten und neue Techniken entwickelten. Sie haben mich gebeten, Ihnen zu sagen, dass sie den Kampf an der Seite der Arbeiter aller Länder weiterführen werden, um die Produktion für den Frieden zu erhöhen und nicht die Produktion für den Krieg.“

Der Kampf für die Vollbeschäftigung

Eine allgemeine Linie zeichnet sich in den Diskussionen ab. Der Kampf gegen den Schuman-Plan und die Kriegsvorbereitungen kann nicht von dem Kampf für Vollbeschäftigung und einen ausreichend hohen Lebensstandard getrennt werden.

In Großbritannien wird der Schuman-Plan von den Arbeitern noch nicht als ein großes Problem angesehen. Dave Michaelson, Sekretär des Nationalen Rates der Unternehmensdelegierten der Maschinenbauindustrie, hat jedoch aufgezeigt, wie man den britischen Arbeitern zeigen kann, dass der Druck Amerikas ihre Regierung zwingen soll, ihre Haltung zu ändern und den Schuman-Plan zu akzeptieren; und dass die Bildung eines gigantischen Monopols auf dem Kontinent, dem gegenüber die britische Industrie nicht wettbewerbsfähig wäre, zwingenderweise den Lebensstandard der britischen Arbeiter senken würde. Wenn diese erst einmal das Problem klar erkannt haben, wird es möglich sein, sie gegen die Umsetzung des Schuman-Plans in Großbritannien zu mobilisieren.

Es wurden bereits Fortschritte realisiert. Auf einer Konferenz in London kamen am 16. Juli Delegierte von Unternehmen, die 55 000 Arbeiter vertreten, zusammen, protestierten gegen den Schuman-Plan und riefen alle Arbeiter der Metallindustrien dazu auf, den Plan zu bekämpfen.

Auch in Frankreich haben auf der Nationalen September-Konferenz für die Verteidigung der Hütten- und Stahlindustrien 500 Delegierte einstimmig einen Beschluss verabschiedet, in dem sie zur Bildung von

regionalen und lokalen Verteidigungskomitees aufrufen, die alle Industrien und Bevölkerungsschichten vertreten sollen.

Ähnliche Konferenzen haben in Italien und in der Deutschen Demokratischen Republik stattgefunden. Eine Vereinbarung ist im Juni von den Vertretern der französischen CGT und dem Freien Deutschen Gewerkschaftsbund FDGB geschlossen worden.

Die Einheit kann geschmiedet werden

Auf der Internationalen Konferenz wurde anhand zahlreicher konkreter Beispiele aufgezeigt, wie die Arbeiter angesichts des Verrats ihrer Interessen zum Gegenangriff übergehen.

In der großen Fabrik MAP in der Nähe von Paris, die neue Märkte für französische Traktoren erobert hatte, kämpfen die Arbeiter seit Februar gegen die Versuche, die Produktion stillzulegen; und dies während es den Landwirten an Geräten mangelt und eine amerikanische Traktor-Fabrik in Saint-Dizier gebaut wird.

Ebenfalls in Frankreich wurden in den Bergwerkregionen 79 Kohlebergwerke geschlossen und mehr als 72 293 Bergarbeiter entlassen. In den Bergwerken im Departement Allier im Zentrum Frankreichs wurde die Produktion in Saint-Eloi-les-Mines stillgelegt, die Arbeiter arbeiten an neun Tag in zwei Wochen; in Sainte-Florine wurden die Arbeiter in einen anderen Bergwerkdistrikt versetzt, womit die Schließung aller Schächte der Haute-Loire vorbereitet wird.

Die Produktionsprämien wurden auf 30 % gesenkt; die Prämien, die gemäß der Statuten der Bergarbeiter vorgesehen waren, wurden nicht bezahlt; zahlreiche Bergarbeiter sind ohne Grund zurückgestuft worden; Opfer von Arbeitsunfällen, deren Arbeitsunfähigkeit bei 15 oder 20 % lag und Bergarbeiter, die jünger als 50 Jahre alt sind und daher noch keinen Anspruch auf Rente haben, wurden entlassen, obwohl sie 30 Jahre lang in den Minen gearbeitet haben.

Henri Gaillard, Sekretär der Sektion Force Ouvrière (einer spalterischen Gewerkschaft) in Chocques im Distrikt von Auchel, der unter den Delegierten war, hat jedoch bewiesen, dass eine geeinte Front zur Rettung der Minen gebildet werden kann.

Henri Gaillard berichtete, wie die Mitglieder von drei Gewerkschaftsorganisationen und unorganisierte Arbeiter ein Aktionskomitee zur Verteidigung ihres Unternehmens gründeten, wie sie die Unterstützung der Bevölkerung und einer gewissen Anzahl von Stadträten und Abgeordnetenräten, die verschiedenen politischen Parteien angehören, bekamen.

Er schloss seine Rede mit den leidenschaftlichen Worten: „Vorán, Genossen aller gewerkschaftlichen, politischen, ideologischen und religiösen Richtungen! Für die Einheit im Tun, für den Sieg, für die Freiheit und für den Frieden!“

Andere Delegierte beschrieben, was sie unternommen hatten, um die Kriegsproduktion in den Fabriken zu verhindern. Zahlreiche Fabriken wurden geschlossen, sei es mit dem Ziel der Umstrukturierung, sei es, um die Arbeiter zu einem niedrigeren Gehalt wieder einzustellen, während die Arbeit in den Walzwerken verlangsamt wird, weil es nicht genügend Stahl gibt. Indessen wird in den Fabriken, in die amerikanisches Kapital investiert wurde, bereits direkt oder indirekt für den Krieg gearbeitet, und es werden neue Arbeiter eingestellt. Diese leisten Überstunden, in einigen Werkstätten arbeiten sie mehr als 60 Stunden pro Woche.

Der große Verrat

In Luxemburg, wo die Entwicklung der Stahlindustrie entscheidend für die gesamte Volkswirtschaft ist, ist der Schuman-Plan eine Frage von Leben oder Tod. Er wird durch die Regierung und die marshallisierten Gewerkschaftsführer unterstützt. „Sie sind bereit,“ erklärte ein Delegierter, „unsere Unabhängigkeit dem Interesse der kapitalistischen Ausbeutung zu opfern ...“

Die Arbeiter sollen die Produktivität erhöhen; die Preise steigen, während die Gehälter der Stahlindustrie insgesamt gesunken sind und die Arbeitslosigkeit eingesetzt hat. Parallel dazu verstärken die Arbeiter ihren Widerstand gegen die Angriffe auf ihren Lebensstandard.

In den belgischen Walzwerken – deren wichtigste Kunden Frankreich und Westdeutschland waren – ruht die Arbeit an drei Tagen der Woche. In fast allen Kohlebergwerken gab es Entlassungen, während man holländische und italienische Bergarbeiter holt, um sie zu niedrigeren Gehältern arbeiten zu lassen. In Belgien haben die rechten Gewerkschaftsführer ebenfalls ihre volle Zustimmung zum Schuman-Plan signalisiert. Sie befürchten jedoch Reaktionen von Seiten der Arbeiter an der Basis und selbst von ihren eigenen Gewerkschaftsmitgliedern auf lokaler oder regionaler Ebene, falls diese die Details des Schuman-Plans erfahren, seine Bedeutung und Konsequenzen.

Ein belgischer Metallarbeiter erzählte, wie auf einer Zusammenkunft des Generalrates des Gewerkschaftsverbands der Provinz Brabant in Brüssel ein Delegierter eindringlich auf die Gefahren, die der Schuman-Plan mit sich bringt, hinwies und die Gewerkschaftsführer bat zu erklären, warum sie ihn unterstützen.

Der Sekretär erklärte, dass er nur sehr wenig über den Schuman-Plan wisse, und berief sich auf Präsident Corremann. Jener gab vor, noch weniger zu wissen als der Sekretär. Die Delegierten warten immer noch darauf, dass die führenden Persönlichkeiten ihnen erklären, warum sie diese Entscheidung in ihrem Namen getroffen haben, ohne sie vorher zu befragen.

Ein Delegierter aus dem Saarland rief aus: „Sie versuchen, uns einzustellen, um die Gehälter der französischen Bergarbeiter zu senken.“ Im Saarland werden die Gehälter gesenkt, die Meinungsfreiheit unterdrückt, die Zusammenkünfte von fortschrittlichen Organisationen untersagt und die Häuser der Arbeiter durchsucht, während die Produktion ansteigt und die Preise in einer unerhörten Geschwindigkeit steigen.

Metallarbeiter aus dem Saarland, die in Fabriken im Westen Frankreichs arbeiten, wurden ohne Vorankündigung entlassen und von der französischen Polizei eskortiert ins Saarland zurückgebracht, wo man ihnen einen neuen Arbeitsplatz – zu einem niedrigeren Gehalt – im Baugewerbe oder in der Landwirtschaft zuwies.

Die rechten Gewerkschaftsführer schließen die Mitglieder aus, die am aktivsten gegen den Krieg und die Armut kämpfen, und oft werden sie vom französischen Hohen Kommissar vertrieben. Einem Delegierten wurden von der Führungsriege seiner Gewerkschaft untersagt, auf Zusammenkünften über den Schuman-Plan zu diskutieren, denn „alle Gewerkschaftsmitglieder sind an die Resolution, über die wir abgestimmt haben, gebunden.“

Aber obwohl noch nicht alle saarländischen Arbeiter den wahren Gehalt des Schuman-Plans erfasst haben, verstehen sie wohl, was „Senkung der Produktionskosten“ bedeutet und mobilisieren sich für die Verteidigung ihres Lebensstandards.

In Holland stellt die Arbeitslosigkeit in den Stahl- und Kohleindustrien noch kein gewichtiges Problem dar; der Schuman-Plan drückt sich jedoch in einer brutalen Ausbeutung der Arbeiter aus. Die „Hochöfen und Königlichen Stahlwerke“, die 7 000 Arbeiter beschäftigen, haben für das letzte Geschäftsjahr einen Nettogewinn von 14 Millionen Gulden angegeben, d. h. 44 % des Kapitals, während den Gehaltsempfängern insgesamt 16 Millionen Gulden gezahlt wurden. Val Tilburg, Sekretär des Delegiertenkomitees der Unternehmen der Hochöfen von Velsen, hat diesen Sachverhalt auf der Konferenz in anderen Worten ausgedrückt: „Eine Handvoll Parasiten hat mehr als 46 % des von 7 000 Arbeitern erwirtschafteten Gewinns eingesteckt.“

Weiterhin erklärte Van Tilburg, dass in den Hochöfen der dem Internationalen Ressort der Metallindustrie des WGB (Weltgewerkschaftsbund) angeschlossene Verband der Metallarbeiter stärker als die drei anderen Gewerkschaften reaktionärer Gesinnung ist und dass er seine Macht stärkt, indem er ein gemeinsames

Vorgehen gegen den Schuman-Plan organisiert.

In den Bergwerken läuft ein Katholik Gefahr, exkommuniziert zu werden, wenn er einer anderen Gewerkschaft als den katholischen beitrifft, deren Führungsriege die Zusammenarbeit zwischen Kapital und Arbeit offen unterstützen. Die fortschrittlichen Kräfte vereinen sich jedoch an der Basis und bereiten die Veröffentlichung eines Werkes vor, das die Bergarbeiter in ihrem Kampf gegen die reaktionären Gewerkschaftsführer und für eine auf dem Programm des WGB basierende Politik leiten soll.

Für den Fortschritt und für den Frieden

LOUIS SAILLANT, Generalsekretär des WGB, hob in seiner Rede bei der Schlussitzung die Rolle der Konferenz im verstärkten Kampf für die Einheit der internationalen Gewerkschaften, für den sozialen Fortschritt und für den Frieden hervor.

Louis Saillant zeigte auf, dass der Schuman-Plan „eine offensichtliche und absolute Verletzung der Potsdamer Verträge“ sei. Die Entente-Politik der deutsch-amerikanischen Kapitalisten, die entgegen den Abkommen seit fünf Jahren systematisch angewandt wird, „führt zum unvermeidbaren Wiederaufbau der politischen und wirtschaftlichen Kräfte, die Hitler an die Macht gebracht haben“ und zur „Wiederherstellung der militärischen Gewalt des noch nicht vom Nationalsozialismus bereinigten Westdeutschland.“

Diejenigen, die den Weg der Kriegsvorbereitung eingeschlagen haben, „wenden eine Politik an, die die des Nationalsozialismus ist. Und just die zukünftige Stahl-Kohle-Gemeinschaft ist aufgrund ihres Ursprungs der überzeugendste und schlagendste Beweis dafür.“

Louis Saillant zeigte auf, dass „der spirituelle, politische, theoretische Vater der Stahl-Kohle-Gemeinschaft Hermann Roebling ist, der vor und während des Krieges der Präsident der Union des germanischen Reiches der Eisen- und Stahlproduktion war“.

Louis Saillant erklärte: „Wir können daraus also sehr wohl schließen, dass der Schuman-Plan ein Plan für die Faschisierung und Nazifizierung der europäischen Gemeinschaft ist.“

Andererseits war da der Sieg des Friedens, den die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik darstellt. Wie sah die neue Situation des WGB aus? „Die deutschen Gewerkschaften Ostdeutschlands hatten die Möglichkeit, aktiver an einer Friedenspolitik teilzunehmen; sie hatten die Möglichkeit, auf wirtschaftlicher und sozialer Ebene die militärische Niederlage Hitlers umfassend fortzuführen.“

In seiner Schlussfolgerung sagte er: „Ihr habt uns geholfen, die Notwendigkeit einzusehen, unsere gemeinsame Front mit dem Freien Gewerkschaftsbund Deutschlands zu verstärken ... mit den Arbeitern Westdeutschlands, die von unwürdigen Anführern betrogen werden ... mit dem Zentralrat der Sowjetischen Gewerkschaften. Dank der kraftvollen Unterstützung durch seine Gewerkschaften bei der Entwicklung unserer internationalen Gewerkschaftsbewegung und dank des großen Verständnisses, das die Sowjetischen Gewerkschaften von ihrer Verpflichtung für internationale Solidarität und von ihrer Freundschaft gegenüber den Arbeitern aller Länder haben, ist der Zentralrat die wesentliche Kraft und, wie wir sagen können, das wichtigste Element der Autorität und Sicherheit unseres Weltgewerkschaftsbundes.“

„Ihr habt uns dabei geholfen, unsere notwendige gemeinsame Front mit allen Anhängern des Friedens zu stärken, denn die Zeit, in der wir leben, zeigt uns immer deutlicher, dass es zur Verteidigung des Friedens aller derjenigen in der ganzen Welt bedarf, die den Frieden wollen, denn er ist für sie unerlässlich bei der Gestaltung ihrer Politik: der Politik der Entwicklung der demokratischen Rechte der Völker und der Verwirklichung der sozialen Forderungen der Arbeiterklasse.“